

Schwedter Tageblatt

Verkündungsblatt für alle Bekanntmachungen der Städte Schwedt und Bierraden

Verantwortlicher Hr. 42.
Das „Schwedter Tageblatt“ erscheint täglich. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung aus der Geschäftsstelle 1,40 M., bei Lieferung durch unsere Boten frei ins Haus 1,50 M. für den Monat. Für Postbezieher Bestellgeld besonders.



Postcheckkonto Berlin 391 42.
Anzeigen werden die einpaltige Zeile mit 20 Pf. berechnet. Für Innehaltung der Wiederholungsdaten wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigen-Annahme 11 Uhr vormittags, größere Anzeigen werden tags vorher erbeten.

Druck und Verlag: Buchdruckerei F. Schulz in Schwedt a. O. Für den Inhalt verantwortlich: F. Schulz in Schwedt a. O.

Nummer 152

Sonnabend, den 30. Juni 1928

35. Jahrgang

Chronik des Tages.

- * Das Reichskabinett hielt am Freitag seine erste Sitzung ab, in der zunächst die neuen Minister vereidigt wurden. Dann begann man die Beratung der Regierungserklärung.
- * Der Reichspräsident hat dem scheidenden Kabinett mit einzelnen Schreiben für die Tätigkeit Dank und Anerkennung ausgesprochen.
- * Im Schacht-Prozess wurden bis jetzt insgesamt 15 Todesurteile von Rechenko beantragt.
- * Im Verfassungsausschuß des Preussischen Landtages wurden die Verordnungen über die Beschlagnahme der öffentlichen Gebäude angenommen.

Der Kabinettswechsel vollzogen.

Vereidigung der neuen Minister.

Am Freitag wird mitgeteilt: Am 28. Juni nachmittags trat unter Vorsitz des Reichszanklers Dr. Marx das alte Reichskabinett zu einer letzten Sitzung zusammen. Reichszankler Marx sprach den Mitgliedern des Reichskabinetts, insbesondere auch dem infolge Krankheit abwesenden Reichsminister Dr. Stresemann, für ihre Mitwirkung seinen warmsten Dank aus, der von Reichsminister Herzt, dem Stellvertreter des Reichszanklers, zugleich im Namen der übrigen Reichsminister, herzlich erwidert wurde.

Am Vormittag des 29. Juni übernahm Reichszankler Müller-Kranke die Dienstgeschäfte im Reichszanklerhaus, wo ihn der Staatssekretär in der Reichszanklerkanzlei, Dr. Pinder, begrüßte und ihm die Beamten, Angestellten und Hausarbeiter der Reichszanklei vorstellte.

Um 11 Uhr vormittags fand sodann im Reichszanklerhaus die erste Sitzung des neuen Reichskabinetts statt. Nach der Vereidigung der neu hinzutretenden Mitglieder des Reichskabinetts durch den Reichszankler trat das Kabinett in die erste Beratung der Regierungserklärung ein. An den abwesenden Reichsminister Dr. Stresemann wurde seitens des Reichszanklers mit Zustimmung des Reichskabinetts ein Begrüßungstelegramm gerichtet.

Der Dank des Reichspräsidenten an das scheidende Kabinett.

Der Reichspräsident v. Hindenburg hat dem Reichszankler Dr. Marx und den gleichfalls aus dem Amte scheidenden Reichsministern Eggelsen, Herzt, Schiele, Dr. Brauns, Dr. Koch, Dr. Köhler und Dr. v. Reuden in herzlichen Schreiben seinen Dank für ihre Dienste ausgesprochen.

In dem Schreiben an den Reichszankler spricht der Reichspräsident dem scheidenden Kanzler auch im Namen des Reiches herzlichen Dank und aufrichtige Anerkennung für die geleistete Arbeit aus. Dr. Marx habe sich als Richter, als Abgeordneter, als Reichsminister und als Reichszankler verschiedener Kabinette bei seiner Amtsführung stets nur von dem einen Gesichtspunkt der Arbeit am Wohle des ganzen Volkes leiten lassen. Es würde ihm unvergessen bleiben, was er insbesondere als verantwortlicher Leiter der deutschen Politik in schweren Zeiten voll ernster, wirtschaftlicher und politischer Krisen für Deutschlands Wohl und Wiederaufstieg in uner müdlicher pflichttreuer Arbeit geleistet habe. Der Reichspräsident gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die hervorragende Arbeitskraft und die reichen Erfahrungen des scheidenden Reichszanklers auch ferner dem deutschen Vaterlande nutzbar sein werden.

Abschied vom Reichsrat.

Dr. Brauns leitet die Sitzung zum letzten Male.

In der letzten öffentlichen Vollziehung des Reichsrats, die von Reichsarbeitsminister Dr. Brauns geleitet wurde, verabschiedete sich dieser vom Reichsrat. Er widmete dem stellvertretenden Bevollmächtigten Bayerns, Staatssekretär v. Rehmer, zu dessen Ausscheiden aus dem Reichsrat herzliche Abschiedsworte. Staatssekretär Dr. Weismann sprach im Namen des Reichsrats dem scheidenden Arbeitsminister den Dank für seine erfolgreiche Tätigkeit aus. Der Reichsrat erledigte im übrigen nur kleinere Vorlagen.

Beflaggung der gemeindlichen Dienstgebäude.

Flaggenverordnung vom preussischen Verfassungsausschuß bestätigt.

Der Verfassungsausschuß des Preussischen Landtages beschäftigte sich gestern mit der Verordnung vom 8. August 1927 über die Beflaggung der gemeindlichen Dienstgebäude und der Schul-

gebäude. Die Verordnung war bekanntlich vom ständigen Ausschuß mit den Stimmen der Regierungsparteien angenommen worden; sie hatte jedoch die Bestätigung des Landtages nicht erhalten, da das Haus von der Opposition beschlußunfähig gemacht worden war.

Am Donnerstag hatte die Rechte den Antrag gestellt, die erneute Beratung im Verfassungsausschuß zu vertagen, bis der Staatsgerichtshof, bei dem am 9. Juli Termin in der Flaggenfrage angesetzt ist, eine Entscheidung gefällt hat. Der Antrag war jedoch abgelehnt worden.

In der Aussprache am Freitag erneuerte die Rechte ihre Bedenken gegen die Verordnung. Von der deutschen nationalen Seite wurde bestritten, daß die Voraussetzungen für den Erlass einer Notverordnung vorgelegen hätten. Auch von Seiten der Deutschen Volkspartei wurde erklärt, ein Notstand habe nicht vorgelegen. Im Gegensatz dazu erklärten, ein sozialdemokratischer und ein Zentrumsaigeordneter, daß die Verordnung sowohl formell wie materiell notwendig gewesen sei. Die Verordnung wurde schließlich mit den Stimmen der Regierungspartei bestätigt.

Der Ausschuß beriet sodann über den Antrag der Regierungsparteien auf Annahme eines Gesetzentwurfes über das Flaggen öffentlich-rechtlicher Körperschaften. Durch Annahme eines Gesetzentwurfes soll die Möglichkeit gegeben werden, die Notverordnung entbehrlich zu machen. Auch diese Vorlage wurde genehmigt.

Dänemark rückt von Lemboorn ab.

Er muß die Verantwortung allein tragen.

Zu der Spionageaffäre des Hauptmanns Lemboorn stellt die dänische Presse fest, daß keine dänische Regierungstelle mit ihr im Zusammenhang stehe. Lemboorn müsse die Verantwortung für sein Handeln als Privatmann allein tragen.

Nach der „Politiken“ müssen Leute wie Lemboorn aus dem dänischen Heer sobald wie möglich verschwinden. Bei der „Jütlandske Wehr“, stellt die Zeitung fest, handelt es sich um eine aus ungefähr 1000 Mitgliedern bestehende private Einrichtungs, die allerdings im Jahre 1927 vom Kriegsministerium anerkannt worden sei. Für ihre Übungen an der Grenze erhalte sie auch einen Zuschuß. An der Spitze der Wehr stehe ein Hauptmann Arildsen, der aber niemals dänischer Hauptmann gewesen sei.

Das Urteil im Schlageter-Prozess.

Zuchthausstrafe für Göhe.

Im Meineidsprozess Göhe fällt das Schwurgericht Berlin am Freitag abend folgendes Urteil: Der Angeklagte Alfred Göhe wird wegen Meineides zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr drei Monaten kostenpflichtig verurteilt. Durch die Untersuchungshaft gelten sechs Monate der erkannten Strafe als verbüßt. Dem Verurteilten werden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt.

In der Urteilsbegründung heißt es, daß das Gericht als festgestellt betrachte, daß Göhe und Schneider Verrat an Hanenstein verübt hätten. Damit sei auch die Kernfrage des Meineides bewiesen. Für den Verrat an Schlageter und die Kameraden, die diesen befreien wollten, bestehe ein erheblicher Verdacht, ein voller Beweis, sei aber nicht erbracht.

Politische Rundschau.

Freudiges Ereignis im Hause Hindenburg.

Berlin, 30. Juni. Frau Major von Hindenburg, die Schwiegertochter des Reichspräsidenten, ist von einem Anaben entbunden worden.

Zorn von Sulach begnadigt.

Basel, 29. Juni. Wie aus Straßburg gemeldet wird, ist Baron Zorn von Sulach, der im Straßburger Gefängnis seine 13monatige Strafe abbüßt, Donnerstag nachmittag durch ein Dekret des Präsidenten der Republik begnadigt worden. Der Baron hat das Gefängnis bereits verlassen.

Ein italienisches Militärflugzeugeschwader fliegt nach London.

Rom, 29. Juni. Gestern ist ein Geschwader von zwölf italienischen Militärflugzeugen zu einem Flug ohne Zwischenlandung nach London gestartet. An Bord eines jeden Flugzeuges befinden sich zwei Piloten, darunter ein General, zwei Obersten, vier Oberstleutnants, fünf Majore und neun Kapitäne. Das Spitzenflugzeug wird von dem Unterstaatssekretär im Luftfahrtministerium, Balbo, selbst gesteuert. Die Flugstrecke beträgt 1600 Kilometer. Der Zweck des Fluges ist ein Besuch der englischen Luftflotte auf dem Militärflugplatz Hendon.

Benizelos wieder auf dem Plan.

Athen, 29. Juni. Das griechische Kabinett ist angesichts der schwierigen Lage im Tabakarbeiterstreik zurückgetreten. Benizelos übt in einer öffentlichen Erklärung scharfe Kritik an der Regierung. Man glaubt, daß er jetzt wieder das Ruder in die Hand nehmen will.

Neue Wendung in China.

London, 29. Juni. Wie aus Tschangtscha gemeldet wird, hat sich die Armee des Generals Tschentschian gegen die Hankauer Kontrolle aufgehoben und ist in die Provinz Kiangsi in Hankau einmarchiert. Tschiangtaichet soll auf der Durchreise nach Peking in Hankau eingetroffen sein.

Gleiwitz. Unter Anteilnahme der gesamten Bevölkerung wurde am Freitag der neue Gleiwitzer Hotelbau „Haus Oberschlesien“ eröffnet und eingeweiht, ein Werk deutschen Wiederaufbauwillens in der ober-schlesischen Grenzmark, das als Mittelpunkt des gesamten gesellschaftlichen und kulturellen Lebens der Provinz Oberschlesien gedacht ist.

Leipzig. Die sächsische Zentrumspartei hat die von ihr beim Staatsgerichtshof eingereichte Wahlentscheidungsklage gegen das Land Sachsen zurückgezogen. Der Staatsgerichtshof hat für Sachsen nur noch die Klage der USA, Sachsens zu verhandeln. Die Verhandlung findet am 7. Juli statt.

Warschau. Wie mitgeteilt wird, soll sich Marschall Pilsudski in den nächsten Tagen in den Kurort Herkulesbad in Siebenbürgen begeben.

Prag. In den letzten Tagen gelangten die Handelsvertragsverhandlungen zwischen der Tschechoslowakei und Polen zum Abschluß. Das Ergebnis wird im allgemeinen als befriedigend angesehen.

Aus der Heimat.

Kraftpost Zehden-Königsberg Nm.

Der Kraftpost-Verkehr Zehden-Königsberg Nm. und zurück wird nunmehr bestimmt am 1. Juli d. J. eröffnet. Freitag vormittag fand bereits eine Probefahrt mit dem für diese Strecke bestimmten neuen Postauto statt, an der Vertreter der Postdirektion und der Stadt Zehden teilnahmen. Das neue Postauto verfügt über 20 Sitzplätze, hat also die Größe der auf der Strecke Königsberg-Schwedt verkehrenden Kraftpost und ist recht zweckmäßig und bequem eingerichtet. Die Gesamtstrecke vom Bahnhof Königsberg bis Endstation Zehden beträgt 22 Kilometer.

Es findet täglich eine zweimalige, Sonntags eine einmalige Verbindung statt. Abfahrt von Zehden früh 6.30 und 9.20, Ankunft in Königsberg genau eine Stunde später. Rückfahrten von Königsberg vormittags 8 Uhr und nachmittags 5.25 Uhr.

Die neue Brücke. Ein Bild der neuen Oberbrücke, von Herrn Merwart gezeichnet, befindet sich im heutigen „Schwedter Familienblatt“. Wir weisen darauf besonders hin.

Die älteste Einwohnerin gestorben. Im Alter von 90 Jahren verstarb hier vorgestern die Wittlerin Luise Herzog. Frau Herzog war die älteste Einwohnerin unserer Stadt.

Missionsfest. Wie schon verschiedentlich erwähnt, findet morgen in Schwedt ein Missionsfest statt. Um 9 1/2 Uhr ist eine Missionspredigt in der Kirche, nachmittags 4 Uhr eine Feier im Hotel „Zum Markgrafen“.

Schulenausflug. Die Mädchen-Bürger Schule macht heute ihren großen Sommerausflug. Die fünf oberen Klassen sind mit der Bahn nach dem Werbellinsee gefahren und werden dieses herrliche Stückchen Erde in Augenschein nehmen. Die anderen Klassen bleiben in der Nähe der Stadt und suchen hier schöne Ausflugspunkte auf.

Die Unterschlagungen des Finanzamtssekretärs. Vor dem Schöffengericht zu Prenzlau hatte sich wegen Amtsunter-schlagung der Obersteuersekretär Franz Subrowitz aus Spornichen zu verantworten. S. war beim Finanzamt Angermünde beschäftigt und hatte 752,80 M. unterschlagen. Diese Summe setzt sich aus einzelnen Posten der Kraftfahrzeugsteuer zusammen. Er hat die Beträge entgegengenommen, obwohl er zur Annahme nicht berechtigt war. Um die Unterschlagungen zu verschleiern, fälschte der Angeklagte Belege. Bei der Ausfertigung einer Steuerkarte trug S. eine falsche Nummer des Sollbuchs ein. Als nun ein Steuerpflichtiger die Karte vorlegte, um die zweite Rate der Steuer zu entrichten, kam die Sache heraus. S. hatte das Geld dazu verwendet, um Schulden zu bedecken, die durch die Krankheit seiner Mutter entstanden waren. Der Angeklagte wurde zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Auf die Dauer von fünf Jahren wurde ihm die Bekleidung öffentlicher Ämter aberkannt.